

Beamten nicht einbezogen. Das seien schon 150 Leute mehr als gestern. Neueinstellungen werden laufend vorgenommen. Es melden sich fortwährend auch frühere Arbeiter.

r Stuttgart, 17. Juli. Daß der Kampf um die Wiederaufnahme der Arbeit weniger zwischen Bosch und den Arbeitern selbst, als zwischen der Firma und dem Deutschen Metallarbeiterverband geführt wird, geht aus einer brüßlichen Betrachtung der „Schwäbischen Tagwacht“ hervor, worin es heißt: „Werde sich jeder klar, was es bedeutet, wenn Arbeiter gegen den Willen ihrer Organisation in den Betrieb gehen. Das ist viel schlimmer für die Arbeiter, als wenn nach einer vollen Niederlage bedingungslos die Arbeit aufgenommen wird. Im letzteren Falle ist immer wieder die Organisation zur Wahrung der Interessen da. Hat man aber die Organisation verlassen, dann ist man willenlos der Firma und ihren Organen ausgeliefert.“

Wie gestern im Lieberhaller Saal, so fand heute vormittag im Lieberhaller Garten eine Versammlung der Ausgesperrten statt. Beidemal aber nahmen die Ausgesperrten den Versammlungsraum für sich in Anspruch, ohne vom Eigentümer die Erlaubnis zu besitzen. Dem Umstand, daß die Lieberhallerverwaltung gegenwärtig in der Ferienzeit starke Lücken aufweist, hatten es die Ausständigen zu danken, daß sie ohne Weiterungen davon kamen. Heute früh hatten sie den sonst jedermann zugänglichen Lieberhaller Garten durch Posten abgesperrt. Die Streikleiter tragen jetzt rote Armbinden.

r Stuttgart, 17. Juli. Auf dem Deutschen Turnfest in Leipzig sind von württembergischen Turnern die folgenden im Zwölfkampf Sieger: 2. Eugen Kleber-Stuttgart, Turngesellschaft 103 P.; 10. Theodor Ruttroff-Stuttgart, Männerturnverein 121 P.; 12. Hans Gebler-Göppingen, Turnverein 120 Punkt; 18. Robert Herrmann-Ehlingen, Turngemeinde 117 P.; 22. Josef Wittmann-Untertürkheim, Turnerbund 115 P.; 42. Kaufner, Männerturnverein Stuttgart 105 P.; 49. Weippert, Männerturnverein Stuttgart 105 P.; 49. Weippert, Männerturnverein Stuttgart und Heim, Turnbund Stuttgart, je 102 1/2 P. Im Sechskampf: 6. Friedrich Kielkopf, Turngemeinde Göppingen 99 P.; 14. Adolf Burkhardmaier, Turnverein Schorndorf 95 P.; 15. Richard Kaiser, Turnerb. Stuttgart 94 1/2 P.; 18. Heinrich Schmid, Turnerb. Stuttgart 93 P.; 19. Fritz Kleh, Turnerb. Ostheim, Anton Maurer, Turnverein Stuttgart-Karlsruhe, Eugen Paul, Turnverein Freudenstadt je 92 1/2 P.; 20. Hermann Schmelzer, Göppinger Turnklub, Josef Seiger, Müllerer Turnerbund und Wilhelm Lardon, Männerturnverein Stuttgart je 92 P.; 21. Gustav Eisele, Turnverein Juffenhäuser, Oskar Glöckler, Turngemeinde Reutlingen, Friedr. Schrempf, Turnverein Kornwestheim, Wilhelm Klug, Turngemeinde Hellbronn und Albert Kohler, Turngemeinde Schwemningen je 91 1/2 P.; 22. Wilhelm Rohn, Turnverein Juffenhäuser 91 P.; 23. Eugen Roth, Turnerbund Ulm 90 1/2 P.; 25. Hermann Koller, Turnverein Badmang, Max Flaig, Männerturnverein Ludwigsburg je 89 1/2 P.

r Tübingen, 16. Juli. (Museumumbau). In einer gestern abend im Museum abgehaltenen Versammlung wurde die Frage des Umbaus beraten. Bekanntlich sind im Museum die Räume für Theater und größere Konzerte; seit einer Reihe von Jahren erwiesene sie sich aber als zu klein und als unzureichend. Professor Hemes-Stuttgart hat zwei Projekte ausgearbeitet; das eine würde einen Kostenaufwand von 130 000 M., das andere einen solchen von 250 000 M. verursachen. Beim ersten Projekt bliebe der große Saal an seiner jetzigen Stelle und würde nur erweitert; er erhielte damit einen Raum für 1000 Sitzplätze. Das zweite Projekt sieht vor, daß der Saal in den ersten Stock zu legen käme und 1100 Sitzplätze erhielte. Da die Versammlung, an der von 800 Mitgliedern nur 300 teilnahmen, nicht beschlußfähig war, wird in acht Tagen eine zweite entscheidende Versammlung abgehalten. Die gestrige Versammlung war im Prinzip mit dem Umbau einig; sie neigte mehr dazu, das kleinere Projekt auszuführen. Die Stadt wird sich an den Kosten des Umbaus jedenfalls mit einem entsprechenden Betrag beteiligen.

r Oberbach a. d. Filz, 17. Juli. (Ein begehrter Posten.) Nicht weniger als 15 Bewerber haben sich für

„Sollen Sie auch nicht. Sie sagen dem Alten, das Aufschütten des Hopfens möge er gefälligst selber besorgen, weiter haben Sie nichts nötig.“

„Das kann ich ja... aber mir ist ganz elend dabei.“

„Einmal ist keinmal. Das übrige besorge ich dann. Und nun hören Sie das neueste: im Frühjahr mache ich Hochzeit.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Mode ohne Hut.

Karlruhe, 15. Juli. Der Reichsverband der Hutdetailisten Deutschlands verbreitet über die Mode ohne Hut zu gehen folgende Erklärung: „In der letzten Zeit hat sich hauptsächlich bei unserer jüngeren Generation eine Sitte eingebürgert, ohne Hut auf der Straße und Promenade zu gehen. Daß dieses „Ohnehutgehen“ sowohl für Haar und Haarboden als auch für die Augen sehr schädlich ist, beweisen die Urteile verschiedener Autoritäten und kann daher aus verschiedenen gesundheitlichen Rücksichten, die anschaulich dargestellt sind, nicht genug gewarnt werden.“

Das Trocknen des gewaschenen Haares im Sonnenlicht und in der Sonnenglut ist für das Gedelhen des Haares weit mehr von Nachteil als von Vorteil. Das Haar selbst verbrennt durch das Sonnenlicht, wird rissig und brüchig. Ueberhaupt wirkt die Sonne immer schädlich auf das Haar ein, sobald dieselbe in unmittelbare Berührung mit dem Haar kommt. So zum Beispiel sieht man in Seebädern die Damen vielfach ohne Hut gehen, in der Ueberzeugung, daß für den Haarboden und das Haar selbst die Bestrahlung

die hiesige Ortsvorsteherstelle gemeldet. Die Kandidaten-vorstellung ist am 22., die Wahl am 28. Juli. Die Kandidaten gehören durchweg dem mittleren Verwaltungsdienst an.

Deutsches Reich.

r Berlin, 17. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Peking, wonach das deutsche Konsulat in Nanking von Ausständigen eingeschlossen sein soll, ist bisher noch nicht bestätigt. S. M. Schiff „Leipzig“ ist am 16. Juli vor Nanking eingetroffen und wird bis auf weiteres dort verbleiben.

r Berlin, 17. Juli. (Amlich). Gestern vormittag um 7 Uhr wollte das 3. Jägerbataillon den Ueberweg bei dem Schrankenwärdertposten 22 östlich von Rathnow überschreiten. Die Spitze des vorantretenden Trompeterkorps war bereits unter dem ersten Schrankenbaum angelangt, als das Läutesignal für den verspäteten D-Zug 129, Richtung nach Berlin, ertönte. Der Wärdter beabsichtigte nun zunächst nur die nachfolgende Schwadron den Ueberweg passieren zu lassen. Das Trompeterkorps hatte indes den Ueberweg noch nicht völlig verlassen, als der Schrankenwärdter den D-Zug 129 in einer Entfernung von 500 Meter herankommen sah. Er trat der Schwadron, an deren Spitze sich Prinz Ernst August mit einigen Offizieren befand, entgegen und es gelang ihm, diese noch vor der Durchfahrt des D-Zuges 129 etwa 8 Meter von dem Geleise entfernt aufzuhalten. Eine unmittelbare Gefahr für Prinz Ernst August und die Offiziere hat somit nicht vorgelegen. Die Ursache des Vorfalls ist wahrscheinlich auf nicht rechtzeitiges Abgeben des Läutesignals zurückzuführen.

Rathenow, 17. Juli. Bei dem heutigen gefährlichen Eisenbahnunfall des Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg trifft den Schrankenwärdter keine Schuld. Das Läutesignal für den um 18 Minuten verspäteten D-Zug aus Charlottenburg war zu spät gegeben worden.

Heidelberg, 17. Juli. Eine schauerliche Familien-tragödie hat sich heute früh hier zugetragen. Der 68 jährige Tabaksgroßhändler Gernsheimer hat sich, seine 64 jährige Gattin, seine 43 jährige Tochter und eine 50 jährige Tante mit Leuchtgas vergiftet. Die Leichen wurden heute früh entkleidet in den Betten aufgefunden. An den Mischungen war vor der Tür ein Zettel angebracht: „Heute keine Milch bringen!“ Auf dem Tisch lagen Briefe an den Sohn, die Staatsanwaltschaft und den Rabbiner. Der Grund zu der entsetzlichen Tat ist in schlechten finanziellen Verhältnissen und in einer unheilbaren Krankheit des alten Gernsheimer zu suchen.

r München, 17. Juli. Der diesjährigen Rekloratswahl ging eine erbitterte Preßfehde voraus. Bei der Wahl kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den streitenden Parteien. Gestern wurde von 96 anwesenden Wahlberechtigten der im 73. Lebensjahr stehende Statistiker und Finanzwissenschaftler Georg v. Mayr gewählt, der von 1879 bis 1887 Unterstaatssekretär in Straßburg war und im Reichstag in den Wämpfen um das Tabakmonopol eine Rolle gespielt hat. 42 Stimmen wurden für den Altkatholik Pöhlmann abgegeben.

Mühlhausen i. G., 16. Juli. Dem augenblicklich in Berlin weilenden Mühlhäuser Bürgermeister Cossmann ist es nunmehr gelungen den Streik am Nordbahnhof beizulegen. Die Firma Julius Berger in Berlin hat folgende Erklärung abgegeben: Zur Wahrung des sozialen Friedens erkläre ich mich nach Benehmen mit der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen bereit, die Normen des für Mühlhausen bestehenden Tarifvertrages für diejenigen Arbeiten als bindend anzuerkennen, die die Firma Julius Berger, Tiefbau-aktiengesellschaft in Berlin, z. Zt. am Nordbahnhof in Mühlhausen ausführt: Ich tue dies unter Festhaltung meines prinzipiellen Standpunktes deshalb, damit wieder Ruhe und Ordnung in der Bevölkerung von Mühlhausen einkehrt: Goj und Julius Berger.

Frankfurt a. M., 16. Juli. Heute früh 8 Uhr wurde auf dem Frankfurter Friedhof die Leiche des Vaters des Giftmischers Hopf und die Leiche der zweiten Frau ausgegraben. Hopf wohnte den Ausgrabungen gefesselt bei.

der Sonne sehr vorteilhaft und zuträglich ist. Diese Damen müssen aber die Erfahrung machen, daß ihr Haar nach der Rückkehr aus dem Badeort seine Weichheit verloren hat. Man darf das Haar, wenn man es pflegen will, den Sonnenstrahlen unter keinen Umständen zu viel aussetzen.

Außerdem ist aber das Haar noch ein großer Staubfänger und bedingt daselbe, wenn es auf der Straße unbedeckt bleibt, einer außerordentlich fürsorglichen Pflege, anderenfalls sich Schuppen und Hautkrankheiten einstellen, und sich noch andere unangenehme direkt widerliche Folgen zeigen.

Aber nicht nur das Haar, sondern auch die ungeschützten Augen leiden unter dem Einflusse der direkten Sonnenbestrahlung sehr, und ist es daher ganz unverantwortlich, daß auf Kosten eines unserer edelsten Organe eine Sitte aufgenommen wird, welche sich durch und durch als gesundheitsschädlich zeigt.

Wohl muß zugegeben werden, daß das direkte Sonnenlicht die Gesichtsfarbe rotbraun brennt; doch ist es entschieden zu bestreiten, daß diese rotbraune Farbe das Symbol der Gesundheit ist, im Gegenteil, sie macht nur den Eindruck eines gesunden Menschen, welcher durch das Licht von außen bedingt wird, aber keine Genseinschaft hat mit dem Aussehen eines innerlich wirklich gesunden Organismus.

Aus all dem Vorhergesagten ist den Eltern sowohl, als auch der heranwachsenden Generation nicht genug zu empfehlen, nie ohne Hut auf Straße und Promenade zu erscheinen, sofern solche Wert darauf legen einem vorzeitigen Ergrauen, oder gar Ausfallen des Haares vorzubeugen und welche auch auf die sonstige Gesundheitspflege bedacht sind.

r Offen, 16. Juli. Der Gastwirt Holbeck in Recklinghausen, der als Rentant der dortigen Genossenschaftskasse 400 000 Mark unterschlug und ins Ausland flüchtete, hat sich gestern freiwillig der Behörde gestellt.

r Auisig, 17. Juli. Bei der Feuersbrunst in Oberkammh, wo in der vergangenen Nacht ein Wohnhaus abbrannte, sind drei Erwachsene und zwei Kinder verbrannt. Eine weitere Person wurde tödlich verletzt.

r Balesstrand, 17. Juli. Der Kaiser gab sich gestern vormittag an Land zu einem Spaziergang in die Umgebung von Balholm. Unter Glockengeläute wurde der auf einem Ausflug abgestürzte Matrose von dem Kreuzer Solberg befreit. Die anwesenden Schiffe flaggten halbstoch. Am Nachmittag hörte der Kaiser den kriegsgeschichtlichen Vortrag.

Ein Strafmarfch des Infanteristen.

Straßburg i. E., 17. Juli. Ein Soldat der 12. Kompanie des 132. Infanterieregiments fiel in der Stadt leblos zu Boden. Er war mit einem überaus schweren Tornister beladen und trug das Gewehr bei sich. Der Mann mußte, obwohl er erst nachts um 1 Uhr zu Bett gekommen war und um 5 Uhr eine große Uebung mitgemacht hatte, auf Befehl seines Hauptmanns einen großen Strafmarfch antreten. Der Mann wurde nach dem Garnisonslazarett übergeführt. In der Stadt ist man über diesen Vorfall sehr empört.

Die Krupp-Affäre.

Berlin, 17. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Am 31. Juli wird die vom Abgeordneten Liebhnecht im Reichstag angeführte Kruppaffäre unter dem Rubrum „Tillan und Genossen“ vor dem Kommandanturgericht Berlin zur Verhandlung kommen. Sieben Zeugschreier stehen unter der Anklage wegen Ungehorsams gegen Dienstbefehle, wegen Bestechung und Verrats militärischer Geheimnisse.

Nach den Liebhnechtschen Enthüllungen wurde nach dem „Berl. Tagbl.“ das Berliner Krupp-Bureau polizeilich überwacht und festgestellt, daß eine Anzahl Heeresangehöriger mit dem Bureau, insbesondere dessen Leiter Brandt, einem früheren Heeresangehörigen, verkehrten. Die Betreffenden wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Wie verlautet, haben sie die Firma über Neuanschaffungen und Aenderungen, die von der Militärverwaltung geplant waren, informiert, bei Submissionsverfahren die Konkurrenzpreise, besonders die der Rheinisch-Westfälischen Metallfabrik, mitgeteilt, der Firma Krupp ferner Mitteilungen aus Geheimberichten und Fachabchriften übergeben, sowie Schriftstücke deren Gehaltsinhaltung im Interesse der Landesverteidigung lag, sich verschafft und der Firma zu gänzlich gemacht.

Die Angeklagten und ihre Familien sollen sich ferner durch Brandt in Restaurants und Vergnügungsgestätten haben erhalten lassen, sowie Darlehen und Geldgeschenke von ihm entgegengenommen haben. Die sieben Angeklagten und Brandt selbst sollen bereits Geständnisse abgelegt haben. Bei der Firma Krupp in Essen sollen Berichte des Brandt beschlagnahmt worden sein, die die Unterbrechung der Konkurrenz ermöglichten.

Zu der unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Verhandlung sind zahlreiche junge Offiziere aus dem Kriegsministerium geladen, Herren in leitender Stellung bei Krupp und auch Brandt, der sich später vor dem Zivilgericht zu verantworten hat. Ferner schweben außer diesem kriegsgeschichtlichen Verfahren noch gegen verschiedene Zollpersonen Verfahren, die zur Zeit noch im Stadium der Voruntersuchung sind und zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen werden.

Das Luftschiff Schütte-Lanz zerstört.

Schneidemühl, 17. Juli. (Teleph. nachm. 1/4 Uhr.) Das Luftschiff Schütte-Lanz hat sich heute vormittag gegen 11 Uhr infolge einer plötzlich einsetzenden Windböe von seiner Verankerung losgerissen und trieb führerlos ab. Ein Soldat, welcher sich in die Holte-

Früheres Amtdeutsch. Was sich im folgenden Absatz abgedruckt findet, stammt nicht etwa aus der sprachlich ganz besonders vernünftigen Zeit des dreißigjährigen Krieges, sondern ist Zeitungen aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts entnommen. Wenn man dieses Amtdeutsch mit dem unserer Zeit vergleicht, hat man einen lebendigen Beweis für die wirklich großen Fortschritte, die unsere Sprache auf diesem Gebiete gemacht hat. Vor 75 Jahren hieß es: Bei der Versteigerung eines auf der Badergasse sub No. 259 gelegenen Hauses hat der Ersteher den 10. Teil des Preises zu erlegen, das übrige Geld bei der Abjudikation.

— Das Patrimonialgericht zu Blankenhain erläßt ein Advokatenbescheid. — In der Sitzung der Stadtoronratoren wird der Räumungsvertrag pro mensio Dezember vorgelesen. — Zur Anmeldung von Ansprüchen stehen Termine sab poena praeclassi et perpetui silentii vor Rath in curia an. — Die Straßensche Zeitung enthält das auch in tabula publica hier selbst affigirte Proclama ausführlich. — Die Schulgemeinde negociirt ein Darlehen von 40 000 Talern in 470 Partialobligationen. — In einer einzigen Edicial-Citation eines Stadgerichtes findet man folgende Fremdwörter: Das Deposition des Stadgerichtes, in deposito judiciali, sub, peremptorisch, Cessionare, Edictaltermen, Präklusivbescheid, Inzotulation der Acten. Nicht wahr, lieber Leser, das müet uns seltsam an? Und so werden unsere Nachkommen sicher auch viele der noch heute gebräuchlichen und von manchen unserer Volksgenossen für unentbehrlich gehaltenen Fremdwörter gar wunderlich vorkommen. (Kau Zwickau.)



... in Rech-
... flächete,
... in Ober-
... ab-
... ver-
... ab sich ge-
... in die
... wurde der
... Kreuzer
... gien halb-
... geschicht-
...
... der 12.
... der Stadt
... schweren
... sich. Der
... zu Bett
... mitge-
... großen
... dem Gar-
... man über

... tane verwickelt hatte, wurde in die Höhe gerissen, stürzte
aus 200 m Höhe ab und war sofort tot. Das
Luftschiff trieb nahezu eine Stunde über der Stadt und ging
dann etwa 3 km entfernt von Schneidemühl nieder. Es ist
noch nicht bekannt, ob das Luftschiff Beschädigungen er-
litten hat.
r Berlin, 17. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet
aus Schneidemühl: Zu dem Unfall des Luftschiffes „SL 1“
wird gemeldet: Unter dem gestrigen starken Regen hatte
das Luftschiff stark zu leiden. 250 Mann sind abkomman-
diert worden, um das Luftschiff abwechselnd zu bewachen
und festzuhalten. Heute vormittag hatte sich durch starke
Sonneneinstrahlung das Gas in der vorher schlappen Hülle
stark ausgedehnt und diese, die gestern noch stark auf die
Gondel drückte, wieder aufgerichtet. Plötzlich wurde kurz
vor 11 Uhr das Hinterteil des Schiffes von einer Nord-
westböe ergriffen und etwa 30 Meter in die Luft geworfen.
Vor Schreck ließen die meisten Soldaten los und die in
der Gondel beschäftigten Arbeiter sprangen hinaus. Das
Luftschiff erhob sich nun mit großer Geschwindigkeit und
riß auch die in dem ausgeweichten Boden nicht feststehende
Verankerung los. Zwei Soldaten wurden in die Höhe
gerissen. Der eine stürzte aus 20 Meter Höhe ab und
wurde lebensgefährlich verletzt, der andere aus 200 Meter
Höhe; dieser war sofort tot.

Schneidemühl, 17. Juli. Das Luftschiff „Schütte-
Lanz“ liegt bei dem Dorfe Expel an der Strecke Schneide-
mühl-Bromberg. Das Gerippe ist vollständig zer-
brochen. Bei seinem Niedergang entwurzelte das Luft-
schiff Bäume und zerstörte Telefonleitungen.

Wien, 17. Juli. Wie die Blätter aus Salzburg
melden, stürzten der Kohlenhändler Gustav Luchschandl,
sein Bruder Fritz und seine Schwester Magdalena aus
Wien bei einem Ausflug bei St. Michael im Lungau ab.
Gustav und Magdalena waren 101, Fritz konnte sich retten.

Teschen (Oesterreichisch-Schlesien), 17. Juli. Ein
gewaltiger Wolkenbruch veranlaßte gestern Abend die
Bäche in der Umgegend von Teschen in reißende Ströme
und setzte die Vorstädte Brandels und Elgoth unter Wasser.
In Karwin richtete der Wolkenbruch einen Schaden von
ungefähr 1 1/2 Millionen an. Die Ortschaften Andersdorf
und Steinau sind überschwemmt. In Steinau steht die
Kirche 25 Zm. unter Wasser. Die Ernte ist vollständig
vernichtet.

Die Einstellung der Zwanzigjährigen in Frankreich.

Paris, 17. Juli. Die Herreskommission des Senats
hat gestern den Artikel des Militärgesetzes, durch den die
dreijährige Dienstzeit eingeführt wird, angenommen. Alle
Mitglieder der Kommission erklärten sich für die Einstellung
der Zwanzigjährigen. Im Verlaufe der Beratung schien
folgendes System den Beifall der Mehrheit zu finden: Die
Jahresklasse 1912 soll im nächsten Oktober, die Jahresklasse
1913 im März und April 1914 eingestellt werden.

Paris, 17. Juli. Die Herreskommission der De-
putiertenkammer trat gestern Abend zusammen, um das
Militärgesetz mit der Einstellung der Zwanzigjährigen in
Einklang zu bringen. Sie beschloß ferner, daß der Appell
der Jahresklasse 1913 in der zweiten Hälfte des November
stattfinden soll.

Casselertermini, 17. Juli. In der Schwefelgrube
San Giovanni Lobue, in der 700 Bergarbeiter beschäftigt
waren, brach Feuer aus. Die Arbeiter versuchten auszu-
fahren, aber es war nur ein Ausgang vorhanden, sodaß
sich nicht alle retten konnten. 23 Mann sind nicht aus-
gesehen. Man befürchtet, daß sie umgekommen sind.
Wegen der großen Menge von schwefeligen Gasen ist eine
Reinigung unumgänglich.

Hull, 17. Juli. 6000 Hafenarbeiter sind in den
Ausland getreten. Die Bewegung begann unter den
Zimmerleuten des Viktoriabocks, die einen halben Penny
pro Stunde Lohnmehrung und Verkürzung der Arbeitszeit
verlangten. Die Unzufriedenen suchten auch die anderen
Docks auf und forderten die Arbeiter zum Streik auf. Alle
Docks sind in Mitleidenschaft gezogen.

Urga, 17. Juli. Nach hier vorliegenden Meldungen
aus der Mongolei hat der Hutuchai von Juanschikal ein
Telegramm erhalten, in dem abermals eine sofortige Ant-
wort verlangt wird, ob die Mongolei sich der chinesischen
Republik anschließen. In der Depesche wird hinzugefügt
dies sei der letzte Vorschlag. Im Falle der Abgabe würden
Zwangmaßnahmen ergriffen werden.

Peking, 16. Juli. Wie gemeldet wird, haben die
Städte Kiangsi, Kiangsu, Kwangsi, Fukien, Kanton, Sze-
chuan, Hunan und Anhui die Absicht, ihre Unabhängigkeit
zu erklären. Einige von ihnen haben dies auch in vor-
sichtiger Form bereits getan. Viele Nordtruppen sind nach
Kiangsi abgegangen, wo der Kampf noch andauert, augen-
scheinlich ohne Entscheidung. Die Haltung der Japaner
ruft bittere Kommentare hervor. Die Chinesen glauben, daß
die Japaner überall Hader stiften. Die Anwesenheit japa-
nischer Offiziere im Lager der Rebellen gibt dieser Annahme
Farbe, besonders die Tatsache, daß japanische Kanonenboote
in der Gesehtzone vor Anker liegen und zu einem Protest
des Vizepräsidenten Liwanhang geführt hat. Die Süd-
truppen erklären öffentlich, sie hätten Zusicherungen betreffend
japanischer Hilfe erhalten. Chinesische Blätter wollen eine
amtliche Erklärung bezüglich einer angeblichen Rede des
zum japanischen Gesandten in Peking ernannten japanischen
Diplomaten Yamaza, in der die Verwaltung Juanschikais
kritisiert wird. Die japanische Gesandtschaft ist der Ansicht,
daß Yamaza falsch zitiert worden sei und bestreitet, daß
den Rebellen von den Japanern offiziell Unterstützung ge-
währt worden oder sonst irgendwie die Neutralität verletzt
worden sei.

Montenegro will neue Ansprüche auf Albanien
stellen.

Zemlin, 16. Juli. Der montenegrinische Minister-
präsident Bukotisch wird in Belgrad erwartet. Angeblich
beabsichtigt Montenegro, die albanische Frage wieder
aufzurollen und seine Ansprüche in dem Augenblick zu
stellen, wo Oesterreich-Ungarn in die Friedensverhandlungen
eingreifen sollte.

Es ist nicht recht ersichtlich, wie Montenegro dieses
Wiederaufnahmeverfahren begründen, noch weniger, wie es
seine Absicht gegen den schon einmal bewiesenen bewaffneten
Willen der Mächte durchzuführen gedenkt.

Der neue Balkankrieg.

Danew's Sturz und Nachfolge.

Sofia, 16. Juli. Dr. Danew hat dem Könige bereits
gestern Abend seine Demission überreicht. Obwohl eine
Entscheidung noch nicht vorliegt, wird an der Annahme der
Demission nicht gezweifelt und bereits die Person des Nach-
folgers diskutiert. Es werden die Namen Radomislawow,
Genadjew und Lontschew genannt, die sämtlich dem liberalen
Block angehören.

Köln, 16. Juli. Die „Köln. Ztg.“ erhält von
ihrem Berichterstatter aus Sofia ein vom 15. d. M. datiertes
Telegramm folgenden Inhalts: Die unmittelbare Ursache
der Demission des Kabinetts Danew ist in der Weigerung
Rufslands zu suchen, weiterhin in Sachen des Waffenstill-
standes tätig zu sein, weil Serbien und Griechenland die
im Interesse Bulgariens vorgeschlagenen Milberungen bei
der Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen ablehnen.
An Stelle Danew's tritt ein aus allen liberalen Parteien
gebildetes Kabinett unter Radomislawow, dessen erste Aufgabe
es ist, einen Ausgleich mit Rumänien herbeizuführen.

In Bulgarien

Frankfurt, 17. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet
aus Sofia von gestern nachmittags 6.10 Uhr, Malinow sei
beauftragt worden, ein Kabinett der patriotischen Konzen-
tration aus den Parteiführern zu bilden. Vorläufig hätten
nur die Sozialisten abgelehnt.

Rumänischer Vormarsch auf Sofia?

Silistria, 16. Juli. Eine 200 000 Mann starke
rumänische Armee ist bei Silistria und Drobroega
einmarschiert. Der Rest von 300 000 Mann überschreitet
die Donau auf den heute fertiggestellten Brücken. Eine
Brücke befindet sich wahrscheinlich bei Kustschuk, die andere
bei Korabia, nordwestlich von Plewna. Es scheint ernstlich
in Aussicht genommen zu sein, aus der Gegend von Kust-
schuk bis Korabia auf Sofia zu marschieren, das man in
vier bis fünf Tagen zu erreichen hofft. Ich habe den
Transport des Brückenmaterials nach Korabia gesehen.
Fortgesetzt laufen Militärszüge mit Truppen aller Waffen
auf der Linie Bukarest-Krajowa ein. Die Breite der
Donau bei Korabia beträgt gegen 700 Meter.

Bukarest, 17. Juli. Blättermeldungen zufolge haben
die Bulgaren drei Monitore und zwei Kanonenboote bei
Kustschuk versenkt, um sie vor der Eroberung durch die
Rumänen zu bewahren.

Bukarest, 16. Juli. Der Agence Roumaine zufolge
verließ der König gestern Abend mittels Sonderzuges Bu-
karest, um die längs der Donau konzentrierten Truppen
zu besichtigen. Die Reise des Königs ist auf sechs Tage
berechnet. Unmittelbar vor seiner Abreise erhielt der König
auf dem Bahnhof ein dringendes Telegramm des Ober-
kommandierenden der Armees Erbsprinz Ferdinand, daß sich
der Uebergang der rumänischen Armee über die Donau auf
das bulgarische Ufer vollziehe, nachdem in 7 1/2 Stunden
eine große Brücke über die Donau geschlagen worden sei.
Die Regierung fordert die diplomatischen Vertreter Rumä-
niens im Ausland auf, den Mächten den Standpunkt
Rumäniens bezüglich des allgemeinen Friedens an der
Dobrußahagrenze mitzuteilen. Diese Note der Regierung
stellt genau die topographischen Punkte für die Grenzbe-
stimmungen fest, um unnütze Verhandlungen zu vermeiden.

Griechische Kriegsmeldungen.

Athen, 17. Juli. (Agence d'Athènes). Es bestätigt
sich, daß der Kampf in der Nähe Brontis mit einem voll-
ständigen Rückzug des Feindes geendet hat. Die Streit-
kräfte des Feindes vor dem äußersten rechten griechischen
Flügel setzen sich aus der dritten und der ersten Division
zusammen. Gestern Nacht machte der Feind einen Vorstoß
bei Brontis, wobei er Bomben benutzte. Er wurde unter
Verlusten zurückgeschlagen. Heute griffen die Griechen die
Höhe bei Brontis an, die sie nach lebhaftem Kampf besetzten.
Der Feind wurde geschlagen und mit großen Verlusten auf
Koroheny zurückgeworfen. Die Verluste der Griechen sind
unbedeutend. Auch vom griechischen Zentrum wird ein
Zurückweichen des Feindes gemeldet.

Der türkische Vormarsch.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Türken haben
Kobosfo und Tschorlu besetzt. Die Bulgaren zogen sich zurück.
Sofia, 16. Juli. Die türkischen Truppen haben
gestern 30 Kilometer diesseits der Linie Enos-Midia das
Gebiet von Dumar Hissar betreten, ohne auf Widerstand zu
stoßen, da das Land von Truppen entblößt ist. Die christ-
liche Bevölkerung flüchtet vor den Ausschreitungen der
Türken.

Konstantinopel, 17. Juli. Wie amtlich gemeldet
wird, haben die türkischen Truppen nach Besetzung der Ort-
schaften Midia, Saral, Karischian, Seibler, Muradli, Ma-
lhara, Keschan, Enos, Halt gemacht. Ueber die Vorgänge
in Kobosfo besagt eine amtliche Mitteilung: Als die Ab-
teilungen der türkischen Vorhut Kobosfo besetzten gaben einige
Armenier, die bei der bulgarischen Gendarmen dienten, mit
anderen bulgarischen Gendarmen Schüsse ab. Es kam zu
einem Zusammenstoß, bei dem einige Gendarmen getötet
wurden. Unter der Zivilbevölkerung entstanden keine Ver-
luste an Menschenleben.

Die Mächte.

Petersburg, 17. Juli. In hiesigen diplomatischen
Kreisen rechnet man nach Beendigung des Balkankrieges
bestimmt mit dem Rücktritt des Ministers des
Aeußern Sazanow, Auch der Wiener Botschafter
von Giers dürfte seinen Posten verlassen,
da man gleichfalls mit seinen Erfolgen bei der österrei-
chischen Regierung zu Beginn des Balkankonflikts und wäh-
rend der allgemeinen europäischen Krise nicht zufrieden ist.

Berlin, 17. Juli. Auf dringliche Vorstellung der
Mächte rief die Porte gestern den Befehl zur vorläufigen
Einstellung des weiteren Vormarschs des türkischen
Heeres.

Wien, 17. Juli. Die Meldung eines französischen
Blattes, monach der österreichisch-ungarische Botschafter in
Petersburg bei der russischen Regierung Schritte unternom-
men habe, um auf die Notwendigkeit eines sofortigen
Friedensschlusses hinzuweisen, weil Oesterreich-Ungarn die
vollständige Vernichtung Bulgariens nicht zulassen könne,
ist, wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ von unterrichteter
Seite erfährt, nicht richtig.

Mitmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Von Nordwesten ist ein schwacher Hochdruck bis nach
Mitteleuropa vorgedrungen. Ueber Großbritannien steht ein
neuer Luftwirbel, der zunächst günstig wirkt. Für Sams-
tag und Sonntag ist vorwiegend trockenes ziemlich warmes
Wetter mit zeitweiliger Bewölkung und Gewitterföhrungen
zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paaz. — Druck u. Verlag
der G. W. Jallerschen Buchdruckerei (Karl Jaller) Ragold.

Ragold.
Fahrnisauktion.
Wilhelm Gutkunst, Auktionär verhuist am
Samstag, den 19. ds. von vormitt. 8 Uhr an
im Hause des Metzger Widmaier folgende Gegenstände gegen so-
fortige Barzahlung:

1 Herrenschreibtisch, 1 Kommode,
1 Kleiderständer, 1 Kinderbettläde
samt Matratze, 1 Amerikanersessel,
1 Kindersessel, eine Partie Sessel und Stühle, 1 größere
Hängelampe, 1 Kinderpult, eine Partie Vorhänge und
Rouleaur, 2 Faß je ca. 200 Liter haltend, 1 eichene
Krautstande, 1 großer Waschzuber, 1 Rübennühle, ver-
schiedene Fruchtstiele und allgemeiner Hausrat.

Rohrdorf.
10 Wagen
Dung
hat zu verkaufen
K. Zimmendinger, 3 Mühle.
Das Beste für schwache
Augen und Glieder
(besonders wenn nach dem Baden
damit gewaschen) ist das seit 1823
melberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fockelberg in Bell-
bronn, Kreisamt Siegl. Hüder.
Feinstes und billigstes Parfüm.
In Fl. à 45, 65 u. 110 4.
Alleinverkauf für Ra-
gold: Pch. Ganz, Rohrdorf.

Dr. Gumbner's
Ergänzung
Ungwin
wird jetzt in jedem Haushalt vor-
nehmlich weil es dem Mann so vorteil-
haftigen Erfolg bringt.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gumbner, Göppingen.

Für das
**Sammeln von Waldbeeren in
 den Staatswaldungen**
 der Forstbezirke Altensteig, Dornstetten, Hoffstett, Nagold,
 Pfalzgrafenweiler und Simmersfeld
 werden gemäß Verfügung der K. Forstdirektion folgende Vorschriften
 erlassen:

Verboten ist

- 1.) Das Sammeln an Plätzen, welche durch Einzäunung oder
 Warnungszeichen geschlossen sind.
- 2.) Das Sammeln zwischen abends 6 Uhr u. morgens 7 Uhr.
- 3.) Das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst inner-
 halb Waldes.

Zu widerhandeln wird nach Art. 22 des Forstpolizei-
 Gesetzes bestraft.
 Nagold, den 18. Juli 1913.

**Im Auftrag:
 Oberförster Kübler.**

Effringen.

Schlachtfarren-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft einen schweren zum Schlachten tauglichen
 Farren,
 am Montag, den 21. ds. Mts., nachm. 2 Uhr,
 im schriftlichen Aufsteich.
 Zusammenkunft beim Farrenstall.

Gemeinderat.

Gündringen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
 uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Montag, den 21. Juli 1913
 in das Gasthaus z. „Möhren“ in Gündringen freundlichst
 einzuladen.

Ulrich Bollinger | **Rosine Lehrer**
 Hofwärtler | Tochter des
 Sohn des Peter Bollinger | Anton Lehrer, Wagner,
 Vorarbeiter, Gündringen. | Gündringen.

Kirchgang 10 Uhr.

Wir bitten dies statt befand. Einladung entgegenzunehmen.

Man achte auf Namen und Schutzmarke!

**Zu
 jeder Jahreszeit
 ein billiges gesundes
 Hausgetränk
 vorzügliche Ersatz für Obstmost
 bereitet aus
 Kleinen's Mostextrakt
 Herstellung zu 6 Pf. pro Liter
 von Tausenden erprobt & als
 vorzüglich anerkannte Marke**

Niederlagen überall durch Plakate kenntlich!

Prima Criftenz

auch Nebenbeschäftigung, finden solente Leute durch Uebernahme des
Generaldepots eines sehr leistungsfähigen Werkes
 (täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen)
 bei 200 bis 300 Ml. monatl. Verdienst. Verlangt wird
 Kaution oder sonstige Sicherheit von einigen Hundert Mark. Offerten
 erbeten unter N. V. 1271 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Wohin wenden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse bei
An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften
 jeder Art und Größe, Fabriken, gewerblichen, handwerklichen, Wirtschafts- sowie
 landwirtschaftlichen Betrieben, bei Beteiligung sowie zwecks Beibehaltung von
 Hypothekengeldern, sofern Sie einmündig und rechtlich betriebsfähig sind?
Hofrat Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. * Telephon 583.
 Jahresliche Herkommungsbücher. * In Referenzen.

Frühkartoffeln
 gibt ab
 G. Grüninger.

Kuppingen.
 Der Unterzeichnete hat im Auf-
 trag schönes

Stroh

äußerst billig zu verkaufen
 Ludwig Stichel, Unterhändler.

Nagold.
Christian Hertforn, Isyres
 Witwe verkauft oder verpachtet
 16 a

Acker

hinter dem Wolfberg mit Dinkel
 angeblümt und 14 a auf dem Lem-
 berg mit Gerste angeblümt.
 Liebhaber wollen sich an Hein-
 rich Kapp wenden.

Red Star Line
 Red Star Line
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Kanada

Kaufkraft erhalten:
 die Red Star Line in Antwerpen
 oder deren Agenten
Carl Rahm in Freudenstadt.

Alle Hausfrauen
 kaufen Leinwand, Möbel, Buch
 50 „Wunderschön“ 50
 Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.
 Zu haben bei: **Kr. Schmid, Km.**

Kopfläufer
 mit Brot, verleiht radikal
 Rademachers Goldgelb. Patentamtlich
 geschützt
 Nr. 15100. Überw. u. farblos. Reizlos &
 Kopfschmerz v. Schuppen, befeuchtet & Haar-
 wuchs, verleiht Zarig v. Parasiten. Wichtig
 f. Schalkinder. Preis v. Auerhahnungen.
 P. & M. L. - u. 4.00 in den Drogerien und
 Apotheken.
 Zu haben in der Apotheke in Wildberg.

Hausstrunk

 gesetzlich geschützt.

**Nur
 1/2 Pfennig**
 billiger ist der Schoppen Haus-
 strunk aus Substanzen mit
 chemischen Zusätzen.
 Ist die Gesundheit
 nicht wichtiger?
**Nur aus Früchten
 besteht**
 Plochingers
 Apfelmoststoff
**Nur Früchte geben
 dem Most Gehalt!**
 Portion für 100 Liter nur 4 Mark,
 auch Portionen für 50 und 150 Liter.
 Überall Niederlagen oder unter
 Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H.
 Plochingen a. N.

Turnverein Ebhausen.
 Bei günstiger Witterung findet am
Sonntag, den 20. Juli
 unser
Waldfest
 verbunden mit
Schauturnen und Zöglingsturnen
 statt, unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle. Abmarsch
 2 Uhr auf den Festplatz „Unter den Eichen“ vom Gasthaus zur
 „Sonne“. Zutritt für Nichtmitglieder 10 &. Jedermann ist
 freundlichst eingeladen.
Der Turnrat.
 Anmerk.: Der Verkauf von Lebensmitteln usw. auf dem
 Festplatz ist nur den dazu bestimmten Personen gestattet.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.
 beim alten Riechturn. Telefon Nr. 26.
Agentur der Württ. Notenbank.
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Giro-Konto bei der Württ. Notenbank.
 Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postbeamten Stuttgart.
 Annahme von Sparanlagen und Depositen von jedermann. Zins-
 fuß 4-4 1/2 % je nach Vereinbarung.
 Abgabe von Darlehen, zu billigen Zinsen.
 Öffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.
 Öffnung profitorientierter Check-Konten, kostenlose Abgabe der Checkhefte.
 An- und Verkauf von Wechselpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's
 etc. bei billiger Berechnung.
 Erledigung von Börsenanträgen für in- und ausländische Börsen.
 Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosten Effekten etc.
 Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.
 Vermietung von Büros und feuerversicherter Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß
 der Mieter, je nach Größe 4 &, 8 & 10.- pro Jahr.
 Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.
Kurse vom 17. Juli 1913.

Heftverzinstliche Werte.	
4 1/2 % Dtsch. Reichsanl. unk. 1925	98.00
4 % Württ. Staatsanl. „ 1921	97.10
3 1/2 % „ „ „ 1903	82.80
3 1/2 % „ „ „ 1903	75.50
4 % Preuß. Schatzanl. f. 1917	98.-
4 % Dtsch. Landesanl. f. 1923	97.40
4 % Württ. Hyp. Bk. unk. 1920	96.-
4 % Württ. Cred. Ver. „ 1923	96.50
4 % Dtsch. Hyp. Bk. „ 1922	97.80
4 % Allg. Vereinsk. B. 32-35	97.20
4 % Südd. B.-Cred. Bk. u. 1922	97.80
4 % Rhein. Hyp. Bk. „ 1923	97.-
4 % Frankf. Hyp. Cred. B. 46	94.70
Industrieobligationen.	
4 1/2 % Bad. Anilin- u. Soda-f. u. 1916	100.70
4 1/2 % D. Berg- u. Hüttenw. u. 1922	100.-
4 1/2 % Hohenloherische Obl. „ 1917	97.50
5 % Dtsch. Leberf. Et.-Gef. Obl. rückz. u. 103 % u. 1918.	101.90
Ausländische Staatsanleihen.	
4 1/2 % Dtsch. Staatsrente u. 1918	93.-
4 1/2 % Ung. Staatsrentsch. „ 1923	90.10
Reichsbankdiskont	
	6 1/2 %

feinste Marke,
 24 erste
 Auszeichnungen.
 Anteste
 deutsche Sektellerei.

Kessler Sekt
G.C. KESSLER & Co
 Kgl. Württ. Hofl.
 ESSLINGEN.
 GEGR. 1826

Milch

kann abgeben
 Nagold. Tränkner, Bäcker.
**Putze
 mit
 Henkel's
 Bleich-Soda.**

**Ist Ihr Most-
 fass leer?**
 dann füllen Sie es mit aus
„Ulmer Mostkonserven“
 hergestellten Hausstrunk.
 Gesünder u. besser als Apfelmost.
 Pacht f. 100 Liter nur 4 & 3.-
 bessere Sorte 3.50
 Wo nicht erhältlich, Versand
 per Nachnahme ab Mostkon-
 servenfabrik Ulm.
 Zu haben in:
 Nagold: Küferstr. Henne,
 Ebhausen: Küferstr. Braun,
 Egenhausen: Küferstr. Walz,
 Güttingen: Küferstr. Haug,
 Herbach: Küferstr.
 Källinger,
 Hochdorf: Küferstr. Nag,
 Mählingen: Küferstr. Gärtner,
 Oberchwandorf: Küferstr.
 Hölzle,
 Untertalheim: Küferstr. Klink,
 Walddorf: H. Wiedmann,
 Wildberg: Küferstr.
 Kalmbach.

**Mitteilungen des Staudenrats
 der Stadt Nagold.**
 Aufgebote: Ernst Gottlieb Hahner, Eiser
 von Nagold und Verta Pauline Erbkamer
 von Pöschgen DA. Besigheim. Den 16.
 Juli.
 Gustav Reich, Kettenmacher hier und
 Anna Maria Källinger, Aibernhütterin
 hier. Den 17. Juli.

